



(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 9025/95 EP95/00984

(51) Int.Cl. 6 : A01K 11/00

(22) Anmeldetag: 14. 3.1995

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 3.1999

(45) Ausgabetag: 25.11.1999

(30) Priorität:

18. 3.1994 NL 9400431 beansprucht.

(56) Entgegenhaltungen:

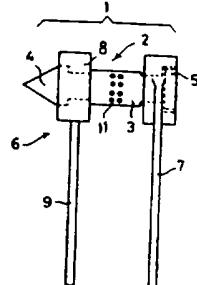
FR 2519714A US 3956840A US 4359015A US 4646455A
WO 84/00468A

(73) Patentinhaber:

NEHLS REINHARD
D-46399 BOCHOLT (DE).

(54) OHRMARKE FÜR DAS MARKIEREN VON TIEREN, SOWIE EIN FÜR ANWENDUNG IN EINER OHRMARKE GEEIGNETER STIFT

(57) Beschrieben wird eine Ohrmarke (1), geeignet für das Markieren von Tieren. Diese Ohrmarke (1) weist zumindestens einen Stift (2) und ein Aufnahmeelement (6) auf, bei der der Stift (2) zumindestens einen Schaft (3) und einen Kopf (4) enthält, und für das Einsetzen der Ohrmarke kann der Kopf (4) durch das Ohr des Tieres und in ein von dem Aufnahmeelement (6) umfaßtes Aufnahmeelement (8) gepreßt werden. Dieses Einsetzen findet in einer solchen Weise statt, daß sich der Schaft (3) des Stiftes (2) im wesentlichen im Ohr befindet. Um der Wunde im Ohr Luft zuzuführen, sind eine oder mehrere Öffnungen (11) in dem Schaft (3) des Stiftes (2) angeordnet.



AT 405 709 B

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Ohrmarke zum Markieren von Tieren, mit mindestens einem Stift und einem Aufnahmeteil, wobei der Stift mindestens einen Schaft und einen Kopf aufweist und der Schaft einen Hohlraum besitzt, der mit der Umgebungsluft in Verbindung steht, welcher Kopf beim Einsetzen der Ohrmarke durch das Ohr des Tieres in ein Aufnahmeelement des Aufnahmeteiles in so einer

5 Weise gepreßt werden kann, daß sich der Schaft des Stiftes im wesentlichen im Ohr befindet.

Ohrmarken sind in verschiedenen Ausführungsformen allgemein bekannt. Das Aufnahmeteil enthält in den meisten Fällen ein plattenförmiges Element mit einem Erkennungszeichen und einem Aufnahmeelement. Ein zweites plattenförmiges Element mit Erkennungszeichen kann auch an dem Fuß des Stiftes, das heißt am Ende des Stiftes gegenüber dem Kopf, angeordnet sein, so daß beide Seiten des Tierohres mit 10 einem Erkennungszeichen versehen sind. Wenn der Fuß des Stiftes nicht an ein plattenförmiges Element gekuppelt ist, so läuft der Stift in der Regel in ein sich zum Fuß hin erweiterndes Teil aus, um sicherzustellen, daß der Stift nicht durch das Ohr rutscht. Eine andere Möglichkeit liegt darin, daß der Stift an dem Fuß ein plattenförmiges Element mit Erkennungszeichen aufweist, während das Aufnahmeteil nur ein Aufnahmeelement mit einem umlaufenden Flansch aufweist.

15 Das sich in dem ersten Aufnahmeteil befindende Aufnahmeelement kann es auch in verschiedenen Formen geben. Es kann zum Beispiel aus einer Öffnung mit einem derartigen Durchmesser bestehen, daß der Kopf des Stiftes beim Durchpressen durch die Öffnung nicht mehr entfernt werden kann, ohne den Stift zu brechen. In einer anderen Ausgestaltung weist das Aufnahmeelement eine Öffnung auf, die an der Außenseite von einer Kappe umfaßt ist. In diesem Fall hat die Öffnung wiederum einen solchen Durchmesser, daß der Kopf des Stiftes nicht aus dem Aufnahmeelement entfernt werden kann, und die Kappe stellt sicher, daß der Kopf nach dem Einführen in das Aufnahmeelement nicht mehr sichtbar ist.

20 Obengenannte Ohrmarken haben jedoch eine Anzahl Nachteile. Wenn die Ohrmarke in das Ohr des Tieres eingesetzt ist, wird sich der Schaft des Stiftes im wesentlichen im Ohr befinden und deshalb an der Wunde im Ohr anliegen. Dies bedeutet, daß der Wunde keine Luft zugeführt wird, und die Wunde nicht 25 richtig heilen wird, mit den entsprechenden Konsequenzen.

25 Die Luftzufuhr zu einer Wunde, die durch das Einsetzen einer Ohrmarke in ein Ohr eines Tieres entstanden ist, ist sowohl in der PCT-Anmeldung WO 84/00468, als auch in der amerikanischen Patent- 30 schrift 4,646,455 beschrieben worden. In der ersten Veröffentlichung sind in dem ersten Aufnahmeteil Durchgänge in der Nähe des Aufnahmeelements angeordnet, um Luft zwischen das Aufnahmeteil und das Ohr bis an den Schaft durchzulassen. In der zweiten Veröffentlichung, bei der der Stift am Fuß mit einem 35 plattenförmigen Element mit einem Erkennungszeichen versehen ist und mit einem Aufnahmeteil, das ein Aufnahmeelement mit einem umlaufenden Flansch aufweist, zusammenwirken kann, sind sowohl das plattenförmige Element in der Nähe des Schaftendes, als auch der das Aufnahmeelement umfassende Flansch mit Öffnungen versehen, durch welche Luft den Schaft an beiden Seiten des Ohres erreichen kann.

35 Die Maßnahmen, die in den obengenannten Veröffentlichungen ergriffen sind, um der Wunde im Ohr Luft zuzuführen, beseitigen jedoch weder den Nachteil des an der Wunde anliegen Stiftes, noch schlagen sie irgendeine Lösung dieses Problemes vor.

40 Ein weiterer Nachteil der bekannten Ohrmarken, insbesondere der, bei denen das Aufnahmeelement an der Außenseite eine Kappe aufweist, liegt darin, daß die Ohrmarken, trotz abgebrochenem Stift, wieder verwendet werden können. Es kann faktisch passieren, daß, wenn eine große Zugkraft auf die zusammenge- 45 setzte Ohrmarke ausgeübt wird, der Stift an dem schwächsten Punkt des Schaftes, das heißt nahe dem Kopf, abbricht und der Kopf in dem Aufnahmeelement zurückbleibt. Es hat sich herausgestellt, daß trotz der Tatsache, daß sich der Kopf im Aufnahmeelement befindet, ein Kopf eines zweiten Stiftes in das Aufnahmeelement hineingepreßt werden kann, was unerwünscht ist.

45 Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, obengenannte Nachteile zu vermeiden, und hierzu zeichnet sich die Erfindung dadurch aus, daß der Schaft des Stiftes mit mindestens einer Öffnung versehen ist, die den Hohlraum mit der Außenseite des Schaftes verbindet, um der Wunde im Ohr frische Luft zuzuführen. Die Öffnungen stellen sicher, daß die Wunde sozusagen "atmen" kann, wodurch der Heilungsprozeß der Wunde schnell verlaufen wird. Überdies ist der Schaft an dem Punkt schwächer, an 50 dem die Öffnungen in dem Schaft angeordnet sind, und deshalb ist der schwächste Punkt des Schaftes von der unmittelbaren Nähe des Kopfes auf den Punkt verlagert, wo sich die Öffnungen befinden. Wenn eine Zugkraft auf die zusammengesetzte Ohrmarke ausgeübt wird, wird der Schaft nicht in unmittelbarer Nähe des Kopfes, sondern unweit der Stelle, wo sich die Öffnungen befinden, abbrechen.

55 Die Öffnungen befinden sich vorzugsweise in der Nähe der Schaftmitte. Hierdurch ist der schwächste Punkt des Schaftes auf die Mitte des Schaftes verlagert, und wenn eine Zugkraft ausgeübt wird, wird der Schaft in unmittelbarer Nähe der Mitte abbrechen. Dies bedeutet, daß nicht nur der Kopf sondern auch ein Teil des hinausragenden Schaftes in dem Aufnahmeelement zurückgeblieben ist, wodurch es unmöglich wird, einen Kopf eines zweiten Stiftes in das Aufnahmeelement hineinzubringen.

pressen.

Die Erfindung bezieht sich auch auf einen Stift einer Ohrmarke zum Markieren von Tieren, welcher Stift einen Schaft mit einem Kopf aufweist, der in einen Aufnahmeteil gepreßt werden kann, sodaß sich der Schaft im wesentlichen im Ohr befindet und der Schaft einen Hohlraum besitzt, der mit der Umgebungsluft in Verbindung steht. Dieser Stift wird dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft des Stiftes mit mindestens einer Öffnung versehen ist, die den Hohlraum mit der Außenseite des Schafte verbindet, um der Wunde im Ohr frische Luft zuzuführen.

Insbesondere weist der Stift einen Hohlraum auf, der mit der Umgebungsluft und mit der einen oder mehreren der in dem Schaft des Stiftes angeordneten Öffnungen in Verbindung steht.

10 Die Erfindung wird nachfolgend anhand **der beigefügten Zeichnung** näher erläutert. Es zeigen:

- Figur 1 eine schematische Seitenansicht **einer zusammengesetzten erfindungsgemäßen Ohrmarke**;
 Figur 2 einen schematischen Schnitt **durch die losen Bestandteile einer erfindungsgemäßen Ohrmarke in einer anderen Ausgestaltung**;
 Figur 3 einen schematischen Schnitt **durch die losen Bestandteile einer erfindungsgemäßen Ohrmarke in einer weiteren Ausgestaltung**;
 15 Figur 4 eine schematische Seitenansicht **einer zusammengesetzten erfindungsgemäßen Ohrmarke in wieder einer anderen Ausgestaltung**; und
 Figur 5 eine schematische Seitenansicht **eines Stiftes**, geeignet für Anwendung in einer erfindungsgemäßen Ohrmarke.

20 Figur 1 zeigt eine Ohrmarke 1 in **zusammengesetzter Form**. Die Ohrmarke 1 enthält einen Stift 2 und ein Aufnahmeteil 6. Der Stift 2 weist einen **Schaft 3** und einen **Kopf 4** auf. Öffnungen 11 sind angeordnet in dem Schaft 3 des Stiftes 2. In diesem **Fall befinden** sich erwähnte Öffnungen in der Nähe der Schaftmitte, aber diese können sich natürlich auch **an anderen Stellen** befinden. Die Öffnungen können Zugang zu Kanälen verschaffen, die an die **andere Seite des Schafte** ausmünden, aber sie können auch kürzer sein.
 25 Angeordnet an dem Fuß 5 des Stiftes 2 ist **ein plattenförmiges Element 7**, das mit einem Erkennungszeichen versehen ist. Das plattenförmige **Element 7** ist in diesem Fall in einer solchen Weise mit dem Stift 2 verbunden, daß es um den Fuß 5 des **Stiftes 2 drehen** kann. Das Aufnahmeteil 6 enthält ein Aufnahmeelement 8 und ein plattenförmiges Element 9, **das auch mit einem Erkennungszeichen** versehen ist. In diesem Fall ist das plattenförmige Element 9 mit **dem Aufnahmeelement 8** in einer solchen Weise verbunden, daß 30 es fixiert und unbewegbar ist. Um den **Stift 2 und das Aufnahmeteil 6** zusammenzusetzen, wird der Kopf 4 des Stiftes 2 in die Öffnung 13 des **Aufnahmeelements 8** gepreßt. Dies kann zum Beispiel mit einer speziell für diesen Zweck geeignete Zange **ausgeführt werden**. Alle Teile sind üblicherweise aus einem steifen oder flexiblen Kunststoff hergestellt, während **Metallteile** zur Verstärkung verwendet werden können.

Figur 2 zeigt die losen Teile einer erfindungsgemäßen Ohrmarke in einer anderen Ausgestaltung. In 35 diesem Fall weist das Aufnahmeteil 6 ein **Aufnahmeelement 8** auf, das eine Öffnung 13 hat, die an der Außenseite von einer Kappe 14 umfaßt ist. **Wenn** der Stift 2 und das Aufnahmeteil 6 zusammengesetzt sind, ist der Kopf 4 des Stiftes nicht mehr sichtbar. In diesem Fall weist der Stift 2 ein in einer solchen Weise mit dem Stift verbundenes plattenförmiges **Element 7** mit Erkennungszeichen auf, daß es fixiert und unbewegbar ist. Der Stift 2 enthält einen Hohlraum 12, **der mit der Umgebungsluft** und mit den in dem Schaft 3 des 40 Stiftes 2 angeordneten Öffnungen 11 in **Verbindung steht**. Wenn der Schaft des Stiftes an der Wunde im Ohr anliegt, nachdem die Ohrmarke 1 **eingesetzt** worden ist, kann immer frische Luft zugeführt werden, was der Heilungsprozeß der Wunde **wesentlich fördert**.

Figur 3 zeigt die losen Teile einer erfindungsgemäßen Ohrmarke in einer weiteren Ausgestaltung. In diesem Fall ist der Stift nicht mit einem **plattenförmigen Element** verbunden, sondern der Stift 2 läuft in 45 einen sich erweiternden Teil 15 aus.

Figur 4 zeigt eine Ausgestaltung, in **der das** Aufnahmeteil 6 ein von einem Flansch umfaßtes Aufnahmeelement 8 aufweist. Schließlich zeigt Figur 5 eine Seitenansicht eines erfindungsgemäßen Stiftes 2, der für Anwendung in einer erfindungsgemäßen Ohrmarke geeignet ist. In diesem Fall ist eine Anzahl Öffnungen in der Nähe der Schaftmitte 3 des **Stiftes** angeordnet.

50

Patentansprüche

1. Ohrmarke zum Markieren von Tieren, **mit mindestens einem Stift (2)** und einem Aufnahmeteil (6), wobei der Stift (2) mindestens einen **Schaft (3)** und einen **Kopf (4)** aufweist und der Schaft (3) einen Hohlraum (12) besitzt, der mit der Umgebungsluft in **Verbindung steht**, welcher Kopf (4) beim Einsetzen der Ohrmarke durch das Ohr des Tieres in **ein Aufnahmeelement (8)** des Aufnahmeteiles (6) in so einer Weise gepreßt werden kann, daß sich **der Schaft (3)** des Stiftes (2) im wesentlichen im Ohr befindet, **dadurch gekennzeichnet**, daß **der Schaft (3)** des Stiftes (2) mit mindestens einer Öffnung (11)

AT 405 709 B

versehen ist, die den Hohlraum (12) mit der Außenseite des Schaftes (3) verbindet, um der Wunde im Ohr frische Luft zuzuführen.

2. Ohrmarke nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Öffnungen (11) nahe der Mitte des Schaftes (3) angeordnet sind.
3. Stift einer Ohrmarke zum Markieren von Tieren, welcher Stift (2) einen Schaft (3) mit einem Kopf (4) aufweist, der in einen Aufnahmeteil (6) gepreßt werden kann, sodaß sich der Schaft (3) im wesentlichen im Ohr befindet, und der Schaft (3) einen Hohlraum (12) besitzt, der mit der Umgebungsluft in Verbindung steht, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Schaft (3) des Stiftes (2) mit mindestens einer Öffnung (11) versehen ist, die den Hohlraum (12) mit der Außenseite des Schaftes (3) verbindet, um der Wunde im Ohr frische Luft zuzuführen.

Hiezu 3 Blatt Zeichnungen

15

20

25

30

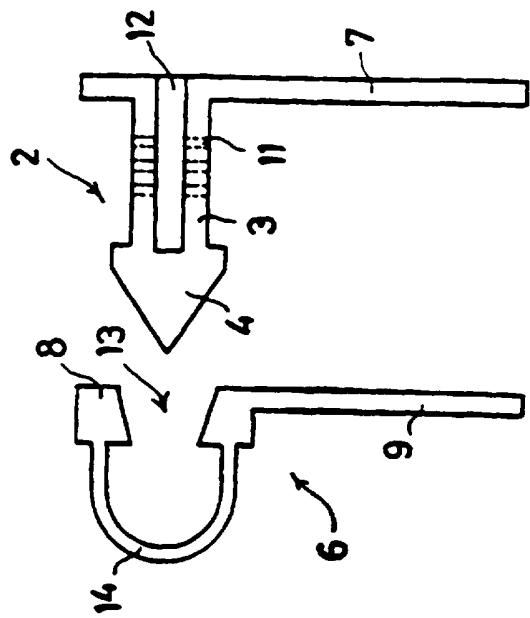
35

40

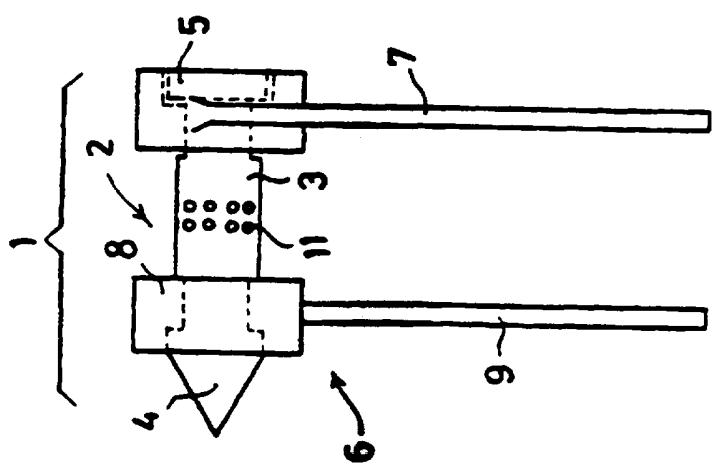
45

50

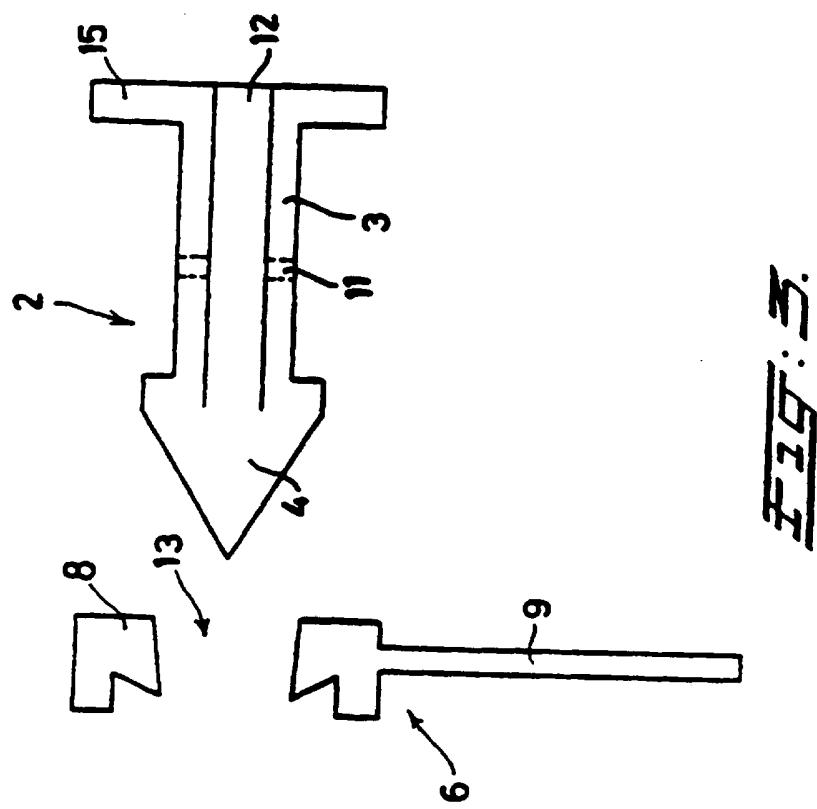
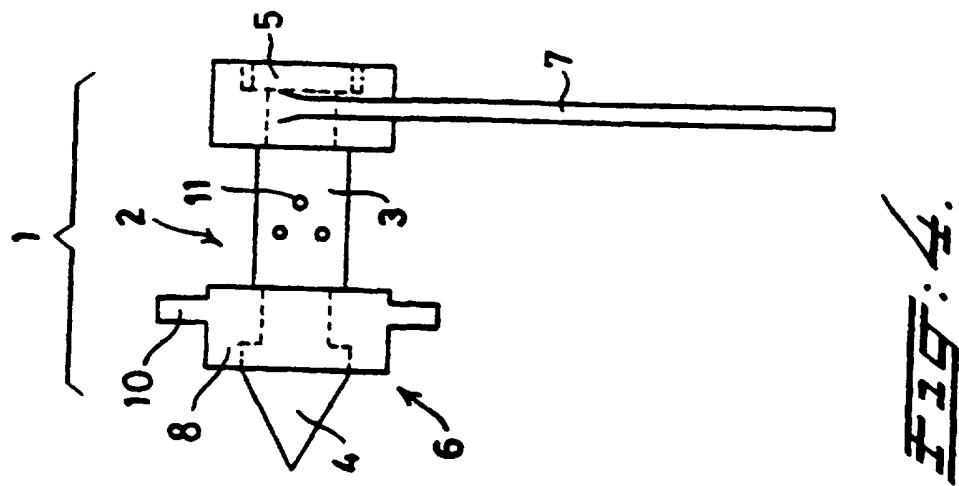
55



ZEIG. 2.



ZEIG. 1.



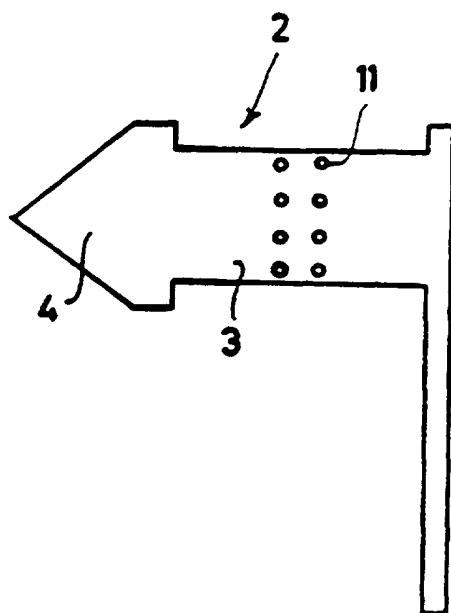


FIG. 5.